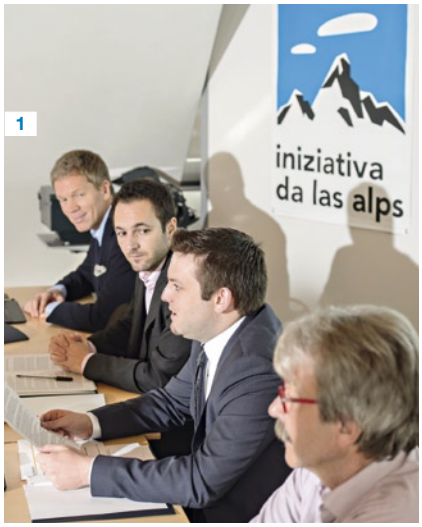
iniziativa
da las alps

Alpen-Initiative
Jahresbericht und Rechnung 2016

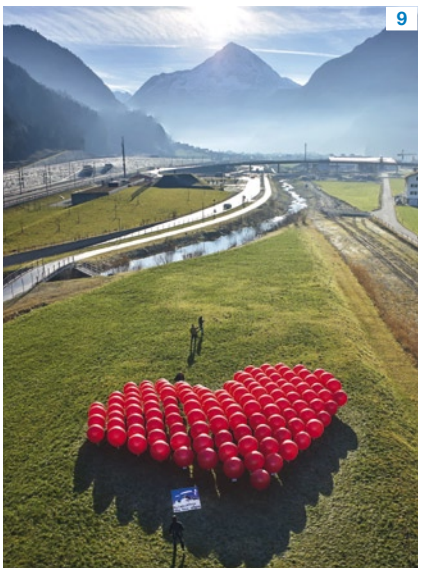


1 Abstimmungskampf 2. Gotthardröhre: An ihrer Medienkonferenz im Februar verdeutlicht die Alpen-Initiative – mit Präsident Jon Pult an der Spitze – mit einer Fachstudie, dass die Kapazitäten auf der Schiene längst ausreichen, um die gesamte jetzige Gütermenge per Bahn durch die Alpen zu transportieren. Es braucht keine 2. Strassenröhre am Gotthard!

2 Volksabstimmung: Die Alpen-Initiative führt – zusammen mit anderen Umweltorganisationen – einen intensiven Abstimmungskampf gegen die 2. Gotthardröhre, unter anderem mit originellen Fahnen und grossen Transparenten. Obwohl sich das Stimmvolk im Februar für einen weiteren Strassentunnel entscheidet, hat sich unser Einsatz gelohnt: Die Verlagerung der Güter auf die Schiene wurde breit diskutiert und als Ziel bestätigt.

3 Alpenrat: Im Mai tagen die Mitglieder des Alpenrats in Gersau SZ. Mit viel Elan und kreativen Ideen diskutieren die Teilnehmenden über wichtige Themen des Alpenschutzes wie Sicherheit und Kontrollen auf den Transitachsen. Mit ihrem Engagement gelingt es den Mitgliedern des Alpenrats immer wieder, wichtige Impulse zugunsten des Alpenschutzes zu setzen.

4 Mitgliederversammlung: Wir wollen die Alpen vor dem Transitverkehr schützen. Im Mai verabschiedet deshalb die Mitgliederversammlung in Schwyz eine Resolution zuhanden von Verkehrsministerin Doris Leuthard – symbolisch begleitet von einem Güterzug. Die Resolution fordert unter anderem die Erhöhung der LSVA und Verhandlungen über eine Alpentransitbörse. So kommen wir dem Alpenschutz schrittweise näher.



5 10 Massnahmen: Wir organisieren einen Experten-Workshop, um die Verlagerung weiter voranzubringen, denn der Gotthard-Basistunnel allein genügt nicht, damit ein Logistiker von der Strasse auf die Schiene umsteigt. Die Inputs werden von uns verarbeitet und konkretisiert. Das Resultat: 10 Massnahmen, die der Bund umsetzen soll, um die Menschen an den Transitachsen vor dem Lastwagenverkehr zu schützen.

6 Alpenfeuer: Mit dem traditionellen Mahnfeuer im August lenken wir die Aufmerksamkeit auf die Gefahrguttransporte am Simplon. Die Alpen-Initiative warnt seit Jahren vor den gefährlichen Lastwagen, die über die kurvige Passstrasse fahren. Mit einer intensiven Informationskampagne wollen wir erreichen, dass am Simplon ein Bahnverlad für Gefahrenguttransporte eingerichtet wird.

7 Gotthard-Basistunnel: Für die Alpen-Initiative ist die Eröffnung des neuen Bahntunnels ein Höhepunkt. Wir kommunizieren klar, dass die milliardenteure Infrastruktur vor allem auch dem Güterverkehr und damit dem Alpenschutz dienen muss. Den ersten offiziellen Güterzug, der durch den Basistunnel fährt, nutzen wir, um vom Bundesrat weitere Massnahmen zur Verlagerung zu fordern.

8 Alpen-Woche: Die Alpen-Woche, ein Treffen der Alpenregionen, fand dieses Jahr in Grassau D statt. Wir sind vor Ort und präsentieren unsere Anliegen und Lösungen im Zusammenhang mit der Verlagerungsthematik. Unser Modell findet auch auf internationaler Ebene Anklang und dient vielen Ländern als Vorbild. Das zeigt, dass unser Engagement auch jenseits der Landesgrenze Früchte trägt.

9 Ein Herz für die Alpen: Mit einer Ballon-Aktion beim NEAT-Portal in Erstfeld UR begrüssen wir öffentlichkeitswirksam die Inbetriebnahme des Gotthard-Basistunnels mit einem Riesenherz. «Wir lieben die Alpen», lautet die Botschaft, und viele Mitglieder schicken uns in der Folge ihre Liebeserklärungen an die Alpen. Der Tunnel ist ein Meilenstein auf dem Weg zur Verlagerung des Transitverkehrs auf die Schiene und zum Alpenschutz.

10 Verlagerungsziel: Der alpenquerende Schwerverkehr auf der Strasse nimmt weiter ab. Im Jahr 2016 sind erstmals weniger als 1 Million Lastwagen durch die Alpen gefahren. Das heisst: Die Verlagerung auf die Schiene funktioniert! Diese positive Entwicklung ist zu einem grossen Teil unserer Hartnäckigkeit zu verdanken.

Jahresbericht 2016

Für die Alpen-Initiative war das 2016 ein Jahr mit Tiefen und Höhen: Im Februar stimmte eine Mehrheit für eine 2. Strassenröhre am Gotthard – trotz vollem Einsatz des Vereins gegen die Vorlage. Im Dezember ging der Eisenbahn-Basistunnel am Gotthard in Betrieb. Wir setzen uns mit aller Kraft dafür ein, dass er zu einem Alpenschutzprojekt erster Güte wird.

Im Februar hat das Schweizer Volk über eine 2. Strassenröhre am Gotthard abgestimmt. Die Monate zuvor und danach haben die Alpen-Initiative intensiv gefordert, sowohl politisch als auch finanziell. Gleichzeitig haben wir eine unglaubliche Unterstützung aus breitesten Bevölkerungskreisen erfahren. **Das hat uns gezeigt, dass unser Anliegen hoch aktuell ist.** Das riesige Engagement von Vorstand, Alpenrat, Geschäftsstelle und einer grossen Zahl von Mitgliedern hat alle Beteiligten motiviert, den Schutz der Alpen auch gegen grösste Widerstände zu verteidigen und weiter dafür einzustehen.

Wir konnten unsere Forderungen zum Alpenschutz sowohl in gedruckten als auch elektronischen Medien unzählige Male darlegen und im Bewusstsein der Bevölkerung verankern. Leider haben wir die Abstimmung trotzdem verloren. Die Mehrheit hat offenbar die Gefahr einer 2. Strassenröhre für den Alpenschutz nicht so stark gewichtet wie wir.

Ein Kernanliegen der Alpen-Initiative ist es, dass die Kapazität der Transitstrassen durch die Alpen nicht erhöht wird. Dieser Grundsatz ist trotz des Ja zur 2. Strassenröhre am Gotthard nach wie vor in Verfassung und Gesetz verankert. Auch die Befürworter der Verdoppelung der Strassentunnels, angeführt von Verkehrsministerin Doris Leuthard, haben wiederholt betont, wie wichtig ihnen die Beschränkung der Strassenkapazitäten ist. **Damit wurde ein zentraler Grundsatz der Alpen-Initiative als fester Bestandteil der schweizerischen Verkehrspolitik bestätigt.** Das darf aber nicht darüber hinwegtäuschen, dass dieser Grundsatz umstritten bleibt. Wir werden den Bau der 2. Röhre daher kritisch begleiten und mit Argusaugen die Entwicklung am Gotthard verfolgen.

Wie gut wir den Gedanken des Alpenschutzes über die Jahre hinweg in Bevölkerung und Politik inzwischen verankern konnten, zeigt ein Entscheid der Verkehrskommission des Nationalrats. Sie machte im Herbst deutlich, dass sie das Verlagerungsziel nicht abschwächen will. Wir konnten in vielen Gesprächen aufzeigen, wie wichtig dieses Ziel für den Alpenschutz ist. Es ist aus Artikel 84 der Bundesverfassung abgeleitet und geht auf das Ja der Schweizer Bevölkerung 1994 zur Alpen-Initiative zurück. Im Gesetz heisst es, dass nach 2018 jährlich nur noch maximal 650 000 Lastwagen die Schweizer Alpen durchqueren dürfen. Das sind rund 350 000 weniger als heute. Doch auch das Verlagerungsziel ist ständigen Angriffen ausgesetzt. **So besteht unsere Arbeit auch immer wieder darin, die bisher gemachten Fortschritte in der Verlagerung des Güterverkehrs auf die Schiene zu verteidigen.**

Die Statistiken zeigen, dass die Schweiz beim alpenquerenden Güterverkehr besser dasteht als die umliegenden Länder. So nimmt der Lastwagenverkehr durch unsere Alpen kontinuierlich ab. Am Brenner hingegen, dem wichtigsten Alpenübergang, steigt die Zahl der Lastwagen stetig an. **Unsere «Alpenschutzpolitik» wirkt sich in der Schweiz also sehr positiv aus.** Doch es ist klar, dass der Transitverkehr ein alpenweites Problem ist. Deshalb haben sich die Regionen im Alpenbogen von Frankreich über Italien, Österreich und der Schweiz zusammengeschlossen und suchen im Netzwerk iMONITRAF gemeinsam nach Lösungen. Im November forderten die iMONTRAF-Regionen, mit denen wir in regem Kontakt stehen, in einer Resolution eine Alpentransitabgabe «Toll Plus». Eine solche Abgabe würde den Alpenschutz in unserem Sinn voranbringen. Darauf arbeiten wir hin.

Die Schweiz hat auch bei der Bahninfrastruktur einen Vorsprung gegenüber den anderen Alpenländern. **Seit Dezember 2016 ist der Gotthard-Basistunnel in Betrieb.** Damit bietet sich der Schweiz die historische Chance, den Gütertransitverkehr durch die Alpen noch stärker auf der

Schiene abzuwickeln und die Zahl der Lastwagenfahrten weiter zu reduzieren. Dazu aber braucht es neue politische Anstrengungen.

Die Alpen-Initiative hat sich deshalb 2016 intensiv damit beschäftigt, wie sie neue Impulse in die festgefahrene Verlagerungspolitik bringen kann. Nach wie vor wäre die Einführung einer Alpentransitbörse die wirksamste Massnahme. Bis eine solche politisch durchsetzbar wird, arbeiten wir auf die **Umsetzung von 10 Massnahmen** hin, so zum Beispiel: Alpentransitabgabe (Toll plus), volle Ausschöpfung der LSVA, CO_2-Limite für Lastwagen, intensivierte Kontrollen des Schwerverkehrs, Verbot für Lastwagen mit Gefahrgut auf Transitstrassen, gleiche lange Spiesse bei den Arbeitsbedingungen auf Schiene und Strasse. Setzt der Bund diese Massnahmen um, kann er die Alpen langfristig vor den negativen Auswirkungen des Schwerverkehrs schützen.

Einen besonderen Erfolg konnte die Alpen-Initiative am Simplon erzielen. Hartnäckig haben wir auf Mängel bei den Sicherheitskontrollen und die hohen Risiken der Gefahrguttransporte auf der kurvenreichen Passstrasse hingewiesen. Im August haben wir mit einem Mahnfeuer auf die steigende Gefahr am Simplon aufmerksam gemacht. Im Herbst hat der Nationalrat das Problem erstmals anerkannt. Er gab dem Bundesrat den Auftrag, ein Verbot für Gefahrguttransporte auf der Simplonpassstrasse zu prüfen.

Ein zentrales Thema beim Alpenschutz ist die Luftqualität entlang der Transitachsen und in den engen Alpentälern. Die Strassenlobby behauptet, dass die Lastwagen sauber sind, was die Politik dazu verleitet, den Alpenschutz weniger ernst zu nehmen. Im Dezember hat eine Studie aus dem Bundesamt für Umwelt aber bestätigt, dass die Umweltbelastung durch den alpenquerenden Verkehr nach wie vor eine grosse Belastung sowohl bezüglich Luft als auch bezüglich Lärm darstellt. Unter dem Motto **«Alpenduft statt dicke Luft»** haben wir mit einer Inserate-Kampagne auf die Problematik aufmerksam gemacht. Viele Zeitungen haben die Inserate übernommen und veröffentlicht.

Mit dem Ziel, die Einzigartigkeit und Schönheit der Alpen einzufangen, haben wir im Vereinsmagazin «echo» fünf ganzseitige Fotos des Urner Fotografen Christof Hirtler publiziert. Er fängt auf subtile Art und Weise den Alltag der Bergbevölkerung ein. Damit bringen wir der Leserschaft die Verletzlichkeit der Alpen und die zum Teil schwierigen Lebensbedingungen in den Bergen näher.

2016 war die Alpen-Initiative wiederum sehr aktiv auf Facebook und Twitter. **Damit konnten wir auch innerhalb der sozialen Medien unsere Position klar stärken und ein neues Publikum ansprechen.** Mit gezielten Beträgen und der Verbreitung von relevanten Informationen ist es uns gelungen, auch Leute ausserhalb der Alpen-Initiative zu erreichen – mit gutem Resultat.

Wie in den Vorjahren hat die Alpen-Initiative wieder **zahlreiche Wanderungen** organisiert. Die Mitwandernden entdecken dabei den Kultur- und Lebensraum Alpen neu und entwickeln ein besseres Verständnis für die Zusammenhänge zwischen Mensch und Natur, insbesondere im Alpenraum. Auch die Produkte aus unserem **Alpen-Shop** sind auf reges Interesse gestossen. Mit dem Verkauf unterstützen wir lokales Kleingewerbe und stärken die Siedlungsstrukturen im Berggebiet. Auch das dient langfristig dem Erhalt des Lebensraums in den Alpen.

Ein Jahr mit Höhen und Tiefen war das Jahr 2016 für die Alpen-Initiative auch aus finanzieller Sicht. Während der Abstimmungskampagne erhielten wir ausserordentlich viele und hohe Zuwendungen. Wir haben sie umgehend in zusätzliche Abstimmungsinserate und -plakate und andere Kampagnenmittel investiert. **Nach der Abstimmung sind die Spendeneinnahmen stark zurückgegangen.** Eine schwierige Situation für die Alpen-Initiative, die nie grosse finanzielle Reserven hatte und sich ausschliesslich über Beiträge von grosszügigen Menschen finanziert.

Wir machen dennoch motiviert und engagiert weiter. Wir wollen unnötige Transporte auf der Strasse verhindern, möglichst viele Güter auf die Schiene bringen und den verbleibenden Verkehr auf der Strasse sicherer und ökologischer machen. **In der Überzeugung, dass Alpenschutz ein Generationenwerk ist, hoffen wir weiterhin auf unsere Mitglieder und Spenderinnen und Spender, welche diese wichtige Arbeit zum Schutz der Alpen ermöglichen.**

Güter auf die Schiene

2016 haben wir 10 Massnahmen ausgearbeitet, um die Verlagerung der Güter auf die Schiene voranzutreiben. Diese Massnahmen werden unsere Arbeit in den nächsten Jahren prägen.

LSVA ausschöpfen oder Alpentransitabgabe Toll Plus einführen – denn die Alpen sind ein besonders schützenswertes Gebiet.

LSVA weiterentwickeln – denn die Verlagerungswirkung des aktuellen Systems nimmt ab.

Ausgleichszahlungen für die Schiene beibehalten – denn in Europa ist die Schiene gegenüber der Strasse benachteiligt.

Innovationen im Schienengüterverkehr fördern – weil Neuentwicklungen bei der Bahn sehr kostenintensiv sind.

Die Alpen-Initiative behält stets die Übersicht: Vorbereitung des Herzens aus biologisch abbaubaren Riesenballons in Erstfeld UR und Lancierung von 10 neuen Massnahmen zur Verlagerung des Güterverkehrs von der Strasse auf die Schiene.
Foto: Aura/Emanuel Ammon

Flottenziele zur Senkung der CO_2-Emissionen einführen – damit die Treibhausgas-Emissionen von Lastwagen endlich sinken.

Kontrolle des Schwerverkehrs intensivieren – denn Strassen- und Schienenverkehr brauchen gleich lange Spiesse.

Gefahrgut auf Transitachsen verbieten – weil alpenquerende Strassen für Gefahrgut ungeeignet sind.

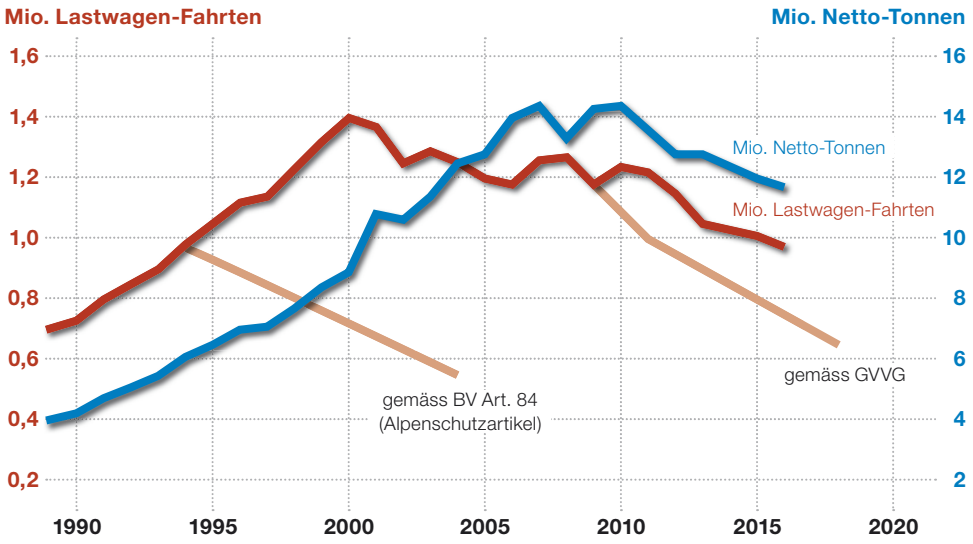
Priorisierung des Güterverkehrs beim Ausbau der Bahninfrastruktur – damit sich die Investitionen in die NEAT lohnen.

Kommunikationskampagne zur Verlagerung – weil das Potenzial der Schiene nicht allen Akteuren in Europa bekannt ist.

Gleiche Arbeitsbedingungen auf Strasse und Schiene – weil Lohndumping im Lastwagengewerbe die Sicherheit auf der Strasse gefährdet.

Alpen-Zahlen und Alpen-Fakten

Alpenquerender Güterverkehr (Strasse)



BV Art. 84 = Bundesverfassung Artikel 84, GVVG = Güterverkehrsverlagerungsgesetz
Ab 2013 wurden neue Berechnungsmethoden verwendet.

Für die Güter die Bahn!

Seit bald 30 Jahren setzen wir uns dafür ein, dass die alpenquerenden Gütertransporte durch die Schweiz vor allem auf der Schiene abgewickelt werden. Wir haben unser Ziel noch nicht erreicht, aber kommen ihm schrittweise näher. Laut Verkehrsverlagerungsgesetz von 1999 (VVG) hätte der alpenquerende Schwerverkehr bis 2009 auf maximal 650 000 Lastwagenfahrten pro Jahr gesenkt werden sollen. Gemäss dem neuen Gesetz (GVVG) soll dieses Ziel 2018 erreicht werden. 2012 fuhren noch fast 1.3 Millionen Lastwagen durch unsere Alpen, 2016 waren es bereits unter 1 Million. Gleichzeitig gewinnt die Schiene wieder Marktanteile zurück, die sie nach 1980 – der Eröffnung des Strassentunnels am Gotthard – rasant verloren hatte.

So geben wir den Alpen eine Stimme:

	Medienmitteilungen	
	2015	39
	2016	28
	Magazin «echo»	
	2015	6 (5 Ausgaben + 1 Sonderecho)
	2016	6 (5 Ausgaben + 1 Sonderecho)
	Website, unterschiedliche Besucher	
	2015	75 908
	2016	105 600
	Facebook-Likes	
	2015	9 254
	2016	23 001
	Twitter-Follower	
	2015	1 342
	2016	1 821

	Aktive Unterstützende	
	2015	17 788
	2016	15 583
	Alpen-Shop: verkaufte Produkte	
	2015	11 478
	2016	10 032
	Alpen-Shop: Kundinnen und Kunden	
	2015	2 946
	2016	2 195
	Wandern: Anzahl TeilnehmerInnen	
	2015	112
	2016	87

Jahresrechnung 2016

Bilanz

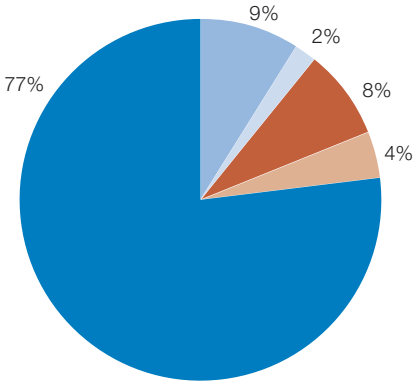
	31.12.2016	31.12.2015
AKTIVEN	**571 769**	**1 527 710**
Umlaufvermögen	527 379	1 517 510
Anlagevermögen	44 390	10 200
PASSIVEN	**571 769**	**1 527 710**
Fremdkapital	528 407	242 750
Zweckgebundene Fonds	13 601	352 515
Organisationskapital	29 761	932 445

Betriebsrechnung

Gliederung nach Tätigkeiten	2016	2015
ERTRAG	**2 273 905**	**2 879 514**
Ertrag aus Mittelbeschaffung	1 652 264	1 951 843
Dienstleistungsertrag	226 652	419 314
Alpen-Shop	322 871	412 185
Wanderungen	72 119	96 172
AUFWAND	**-3 515 499**	**-2 478 876**
Alpenschutzprojekte	-2 707 287	-1 541 477
Alpen-Shop	-304 383	-374 484
Wanderungen	-59 420	-81 206
Werbung und Mittelbeschaffung	-287 199	-305 354
Administration	-157 210	-176 355
Betriebsergebnis	**-1 241 594**	**400 639**
Finanzergebnis	-4	-151
Übriges Ergebnis	—	-5 970
Ergebnis vor Zuweisung/Entnahme	**-1 241 598**	**394 517**
Ergebnis zweckgebundene Fonds	-338 914	27 515
Ergebnis Organisationskapital	-902 684	367 003
Ergebnis nach Kapitalbewegungen	**—**	**—**

Die Jahresrechnung 2016 der Alpen-Initiative erfolgt in der Darstellung nach den Fachempfehlungen zur Rechnungslegung für Nonprofit-Organisationen Swiss GAAP FER (Kern-FER und FER 21) und nach den Richtlinien der ZEWO. Das erhöht die Transparenz und verbessert die Vergleichbarkeit mit anderen Organisationen. Der hier dargestellte Finanzüberblick stellt einen Zusammenzug der revidierten Jahresrechnung 2016 dar. Die detaillierte und kommentierte Rechnung kann unter www.alpeninitiative.ch oder bei der Geschäftsstelle bezogen werden.

Aufwand	
Alpenschutz	77%
Alpen-Shop	9%
Wandern	2%
Werbung und Mittelbeschaffung	8%
Administration	4%



Rechnung über die Veränderung des Kapitals

	Bestand am 31.12.2016	Zuweisung 2016	Verwendung 2016	Bestand am 31.12.2015	Bestandesveränderung
Fonds und Organisationskapital	**43 362**	**818 288**	**-2 059 885**	**1 284 960**	**-1 241 598**
Zweckgebundene Fonds	**13 601**	**818 288**	**-1 157 201**	**352 515**	**-338 914**
Alpentransitbörse	13 601	—	-21 136	34 737	-21 136
Kampagne «Nein zur 2. Gotthardröhre»	0	818 288	-1 136 065	317 777	-317 777
Organisationskapital	**29 760**	**—**	**-902 684**	**932 445**	**-902 684**
Erarbeitetes gebundenes Kapital	**8 407**	**—**	**—**	**8 407**	**—**
Warenhandel	8 407	—	—	8 407	—
Erarbeitetes freies Kapital	**21 354**	**—**	**-902 684**	**924 039**	**-902 684**
Freie Mittel	21 354	—	- 902 684	924 039	-902 684

Der Alpenschutz lebt

Jon Pult, Präsident der Alpen-Initiative

Für mich war das 2016 ein sehr intensives Jahr. Zusammen mit Kolleginnen und Kollegen aus dem Vorstand und dem Team der Geschäftsstelle habe ich mit vollem Einsatz gegen die 2. Strassenröhre am Gotthard gekämpft. Nach der Niederlage folgte eine gewisse Leere und ich habe die Vertrauensfrage gestellt: Wollt ihr mich weiterhin als Präsidenten? Die grossartige Unterstützung, die ich daraufhin erfahren durfte, hat mich berührt.

Ich bin überzeugt, dass die Alpen als Lebens- und regionaler Wirtschaftsraum eine gute Zukunft haben. Aber wir müssen sie vor dem überbordenden Transitverkehr besser schützen. Im Juni konnte ich an der Eröffnung des Gotthard-Basistunnels dabei sein. Es dürfte der ganzen Schweiz klargeworden sein: Wir bauen nicht den längsten Tunnel der Welt, bloss um schneller unter den Alpen hindurch fahren zu können und im Süden einen Kaffee zu trinken oder im Norden ein Konzert zu besuchen. Nein, wir haben Ingenieure denken, Baufachleute planen und Mineure bohren lassen, damit die Alpen vor dem Gütertransitverkehr geschützt werden können! Das entlastet Mensch und Umwelt, schont das Klima und macht auch ökonomisch Sinn.

Wir haben ein grosses Ziel vor Augen: Die Verlagerung der alpenquerenden Güter von der Strasse auf die Schiene. Die Schweiz hat die historische Chance, diese Vision vollends Realität werden zu lassen. Es ist eine spannende Aufgabe, mich weiter dafür einzusetzen. Das wird auch nötig sein, denn die Verlagerung ist kein Selbstläufer. Wir machen unbeirrt und unbequem weiter, das Ziel ist in Reichweite.

Der Verein Alpen-Initiative

Vorstand

Präsident	**im Amt seit**
Jon Pult, Chur GR	2014
Vizepräsidentin	
Marina Carobbio Guscetti, Lumino TI	2013

Mitglieder	
Stefan Grass, Chur GR	2001
Greta Gysin, Maroggia TI	2014
Mathias Reynard, Savièse VS	2012
Regula Rytz, Bern	2013
Laurent Seydoux, Plan-les-Ouates GE	2013
Brigitte Wolf, Bitsch VS	2010
Marco Battaglia, Lignoretto TI	2016

Alpenrat

	im Amt seit
Pierre Amstutz, Corgémont BE	2013
Doris Angst, Neuenburg	2013
Johanes Brassel, Klosters-Serneus GR	1999
Elisabeth Bürgi Bonanomi, Bern	2004
Thomas Burgener, Visp VS	2009/2014
Marlène Burri Perret-Gentil, Hauterive NE	1995
Fabio Canevascini, Balerna TI	2013
Hugo Fessler, Luzern	2014
Pietro Gianolli, Salorino TI	2000
Flavio Gisler, Schattdorf UR	2013
Jürg Grossen, Frutigen BE	2013
Thomas Hardegger, Rümlang ZH	2013
Edith Häusler, Kilchberg ZH	2007
Nathalie Henseler, Schwyz	2013
Nina Hochstrasser, Basel	2009
Daniela Lehmann, Bern	2011
Carlo Lepori, Roveredo Capriasca TI	1996
Christa Mutter, Freiburg	1992/2001
Fabio Pedrina, Airolo TI	2014
Paolo Peduzzi, Bellinzona TI	1996
Willy Perret-Gentil, Hauterive NE	1995
Thomas Pferdekämper, Lugano TI	2014
Judith Pfister, St. Gallen	2014
Kurt Sturzenegger, Genf	2013
Oliver Tiller, Suhr AG	2012
Severin Toberer, Baden AG	2014
Antoine Turner, Riva San Vitale TI	2013

Ehrenpräsidenten

Andreas Weissen, Brig VS
Fabio Pedrina, Airolo TI

Revisionsstelle

Marcel Bütler, Hünenberg ZG
Jeanine Löhrer, Gossau ZH

Geschäftsleitung (240 %)

Lucia Lauener-Zwyer, Geschäftsführerin
Manuel Herrmann, Leiter Alpenschutzpolitik
Thomas Bolli, Leiter Kommunikation

Team (540 %)

Helene Cocchi-Gnos, Sekretariat, Buchhaltung
Remco Giovanoli, Koordinator Bundespolitik
Simona Holzer, Praktikantin
Harriet Kluge, Dokumentation, Website
Isabelle Pasquier, politische Mitarbeiterin, Romandie
Philipp Rohrer, Kampagnen
Anneliese Schmid, Alpen-Shop
Livio Walker, Sekretariat
Doris Zurwerra, Alpen-Shop, Wanderungen

(Stand 31. 12. 2016)

Fotos: Alpen-Initiative, Aura/Emanuel Ammon, bildfluss.ch/Christof Hirtler, Béatrice Devènes
Titelseite: Die Ballons mit der Liebeserklärung an die Alpen sind bereit zum Abflug. Foto: Aura/Emanuel Ammon

Alpen-Initiative Verein zum Schutz des Alpengebietes vor dem Transitverkehr
Hellgasse 23 CH-6460 Altdorf Telefon +41 (0)41 870 97 81
Postfach 29 CH-3900 Brig Telefon +41 (0)27 924 22 26
info@alpeninitiative.ch www.alpeninitiative.ch PC-Konto 19-6246-9